

II-7442 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 3608 U

1992 -10- 14

A N F R A G E

der Abgeordneten Anschöber, Freunde und Freundinnen

an den Bundesminister für Inneres

betreffend die neonazistischen Aktivitäten des Vereines Dichterstein Offenhausen

Offenhausen ist ein Markt von 1.300 Einwohnern im Westen des Bezirkes Wels-Land. Fast immer, wenn Offenhausen während der letzten Jahre in den Medien aufschien, geschah das im Zusammenhang mit Begriffen wie "braune Kultstätte" und "NS-Vergangenheit".

Ursache dafür ist der sogenannte Dichterstein, ein Monument, das auf einem Hügel über dem Ort liegt. Die 1963 begründete Anlage gehört einem Verein, der damit "deutscher Dichter" gedenkt (wobei auch deutschsprachige Schriftsteller aus Österreich und der Schweiz als "Deutsche" vereinnahmt werden, jüdische und antifaschistische Autoren fehlen völlig). Einmal im Jahr - Ende April - kommen rund 250 alte und junge Vereinsmitglieder nach Offenhausen zu den Dichterstein-Tagen ("Offenhausner Begegnungen").

Diese Treffen sind alles andere als harmlos - unter dem Deckmantel der Literaturpflege wird demokratiefeindliches, neonazistisches Gedankengut verbreitet. Das "Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes" nennt den Dichterstein einen "Kulturtreffpunkt der Rechtsextremisten aus Österreich und der BRD".

Eine unabhängige Gruppe namens "Offenhausner Gegenlicht" wollte genau wissen, was sich in ihrem Ort abspielt: Drei Jahre lang besuchten Gruppenmitglieder verschiedenste Veranstaltungen bei den Dichterstein-Tagen. Und waren schockiert: Leugnung der österreichischen Eigenständigkeit, Herabsetzung anderer Völker und Rassen sowie Geschichtsverfälschung bis hin zur Bestreitung des Holocaust sind fest Bestandteile der Propaganda des Dichterstein-Vereines.

Noch tieferen Einblick bekam die deutsche "ZEIT"-Journalistin Cornelia Filter, die getarnt als Anhängerin am Treffen im Frühjahr 1991 teilnahm. Eine ganze Reihe von Galionsfiguren der Neonazi-Szene trat dort auf: Gerd Honsik (mehrfach vorbestrafter Herausgeber der Hetzschrift "Halt"), Ewald Althans (im BRD-Verfassungsschutzbericht 1990 erwähnter enger Mitarbeiter des in Haft befindlichen Gottfried Küssel), die - für ihren Gatten gefeierte! - Frau von Manfred Roeder (1982 von einem deutschen Gericht wegen Anstiftung zum Mord zu 13 Jahren Gefängnis verurteilter Terrorist), Manfred Zierfuß (Mitorganisator des "Rudolf-Hess-Gedenkmarsches" in Wunsiedel), Georg Albert Bosse (Herausgeber des Hitler verherrlichenden Blattes "Recht und Wahrheit") u.a.

Verbreitet wurde beim Dichterstein-Treffen das verbotene Honsik-Buch "Freispruch für Hitler?" 36 ungehörte Zeugen wider die Gaskammer", ein extrem antisemitisches Flugblatt, eine Schrift des britischen Holocaust-Leugners David Irving, ein "Ahnenpaß", das in der BRD verbotene "Leitheft des Kameradenkreises der ehemaligen Waffen-SS" u.a.

Beim "Redewettbewerb der Jugend" zog ein Vertreter der rechtsextremen "Wiking-Jugend" gegen die Rock- und Popmusik zu Feld: "In Diskotheken fordert sie in Verbindung mit Alkohol fortgesetzt zur Rassenvermischung auf ... Wo man deutsche Lieder singt, da laß dich ruhig nieder. Nur böse Menschen singen Negerlieder."

Der Dichterstein-Verein veröffentlicht im "Eckartboten", der z.B. chinesische Restaurants als "Metastasen eines Krebsgeschwürs" bezeichnet. Auf den Stufen der Dichterstein-Anlage sind nationalsozialistische Begriffe wie "Artbewußtsein" und "Sippenreinheit" eingraviert.

Es steht also völlig außer Zweifel, daß der Dichterstein-Verein seinen kulturellen Zweck nur vorschützt; vielmehr mit seiner Tätigkeit die Straftatbestände der NS-Wiederbetätigung nach Verbotsgesetz und der Verhetzung (§ 283 StGB) erfüllt.

Alle diese Fakten sind der Sicherheitsdirektion für Oberösterreich bekannt: Sowohl Mitglieder der Gruppe "Offenhausner Gegenlicht" als auch Frau Cornelia Filter haben (im Feber bzw. Juli 1992) Anzeige erstattet und umfangreiches Beweismaterial vorgelegt. Dem Vernehmen nach hat die Sicherheitsdirektion eine Sachverhaltsdarstellung an die Staatsanwaltschaft übergeben.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres folgende

ANFRAGE:

1. Halten Sie es - auch im Lichte völkerrechtlicher Verpflichtungen der Republik (Art. 9 des Staatsvertrages 1955) - für erforderlich, die demokratie- und österreichfeindlichen Treffen unbelehrbarer Nazis in Offenhausen zu unterbinden?
2. Warum ging die Staatspolizei in der Vergangenheit nie gegen den Dichterstein-Verein vor, obwohl sie seit vielen Jahren die Treffen überwacht und dort laufend Straftatbestände erfüllt wurden?
3. Wie ist der derzeitige Stand der polizeilichen Maßnahmen gegen die neonazistischen Aktivitäten des Dichterstein-Vereines?
4. Werden Sie die Auflösung des Vereines Dichterstein Offenhausen wegen rechtswidriger Überschreitung des statutarischen Zwecks veranlassen?
Wenn ja, warum?
Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Maßnahmen werden Sie sonst gegen die neonazistischen Aktivitäten des Dichterstein-Vereines ergreifen?